

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe
Band: 59 (1965)
Heft: 6

Rubrik: Ist unsere "GZ" wirklich "total verrückt teuer"?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was geben wir dem Geist? Wissen? Wissen ist gut. Darum lesen wir Zeitungen, Zeitschriften und Bücher. Aber sie sollen uns saubere, reine Nahrung geben. Was wir lesen, erfüllt Seele und Geist. Es beschäftigt uns. Wir sind vorsichtig beim Essen. Es ist mehr Vorsicht nötig bei den Büchern und Illustrierten! Es ist mit ihnen so wie mit der Saat. Gute Saat bringt gute Früchte. Böse Saat bringt schlechte Früchte.

Was wir am nötigsten brauchen

Dein Geist braucht aber am nötigsten das Wort Gottes. Es ist das Brot für ihn. Da spricht Gott zu unserem Geist. Gottes Wort will zu uns reden im Gottesdienst. Es will uns Licht geben in Herz und Geist. Es will uns Kraft geben. Du kannst Gottes Wort auch lesen in der Bibel, im Gebets- und Andachtsbuch. Es wartet auf dich jeden Tag, zu jeder Stunde!

W. Stempfle

(Mit freundlicher Erlaubnis des Verfassers gekürzt)

Ist unsere «GZ» wirklich «total verrückt teuer»?

Ein Abonnent schrieb dem Verwalter einmal: «Die ‚GZ‘ ist total verrückt teuer!» Und ein anderer meinte: «11 Franken, das ist doch ein unmöglicher Phantasiepreis!» Eben habe ich die Abrechnung für das Jahr 1964 studiert und nachgerechnet. Jetzt muß ich auch sagen: Die «GZ» ist wirklich verrückt teuer und die Abonnenten müssen einen unmöglichen Phantasiepreis bezahlen. Also! Nein, nicht also! Bitte leset jetzt aufmerksam weiter. Ich möchte euch ein wenig von unserem «Geschäftsgeheimnis» erzählen.

Letztes Jahr hat der Verwalter von den Abonnenten total Fr. 19 750.49 erhalten. Dabei sind die vielen kleinen Spenden eingerechnet. (Es gibt manche Abonnenten, die freiwillig 12, 15 und mehr Franken bezahlen.) — Wie steht es nun mit den Ausgaben? Für das Papier, den Druck, die Bilder, den Versand und die allgemeinen Unkosten mußte der Verwalter total Fr. 25 137.80 ausgeben. Der Unterschied zwischen Einnahmen und Ausgaben beträgt genau Fr. 5387.31. Soviel mehr kostete die Herstellung und der Versand der «GZ», als die Abonnenten geleistet haben. Trotzdem sind alle Rechnungen bezahlt. Wie ist denn das möglich gewesen? Unser Verwalter ist ein gescheiter Mann, aber zaubern kann er leider nicht.

Glücklicherweise hat die «GZ» treue Freunde. Zu ihnen gehören kirchliche In-

stitutionen, welche die Kosten für die katholische und evangelische Beilage teilweise übernahmen. Der Thurgauische Fürsorgeverein stellt sich regelmäßig mit einer großen Spende ein. Die Spenden von andern Vereinen betragen 120 Franken. Auch die AG Buchdruckerei B. Fischer in Münsingen zeigt jedes Jahr ein schönes Entgegenkommen, indem sie einen Spezialrabatt gibt. Alle diese Spenden deckten aber das Defizit noch nicht. Es fehlten immer noch rund 2850 Franken. Der Schweizerische Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe hat sie bezahlt! Seit er die «GZ» von ihrem Gründer Eugen Sutermeister übernommen hat, ist das Jahr für Jahr so gewesen, daß er jeweils das mehr oder weniger große Loch in der Kasse des Verwalters gestopft hat. Denn die «GZ» hat noch nie «rentiert», sie ist noch nie ein Gewinn-Geschäft gewesen. Der Verband tat und tut aber noch mehr für unsere Zeitung. Er sorgt auch dafür, daß der Redaktor und Verwalter sowie die Mitarbeiter für ihre Mühen entschädigt werden können.

So ist es also: Die «GZ» ist wirklich teurer geworden, genau so wie alle anderen Zeitungen und Zeitschriften. Wer nur ein wenig rechnen kann, merkt aber etwas. Er merkt, daß wir von den Abonnenten tatsächlich einen «unmöglichen Phantasiepreis» verlangen, nämlich einen phantastisch niedrigen!

Ro.